

La folía (span.) – la follia (ital.) – la folie (frz.):

Ein unvergleichliches Phänomen in der Musikgeschichte „Die Verrücktheit“ – so nannte man jene langsame, einlullende Moll-Melodie im Dreiertakt, die sich um 1600 von Spanien aus in Südtalien verbreitete.

Der Folia-Tanz beruht auf einer erstmals im 15. Jahrhundert in Portugal belegten, volkstümlichen Tradition, die auch im höfischen Umfeld Fuß fasste, 1611 beschrieben als „lärmenden portugiesischen Tanz, an dem viele Personen mit sonajas (eine Rassel aus Metallscheiben, die an einem Holzring befestigt sind) und anderen Instrumenten teilnehmen, außerdem einige maskierte Rüpel, die auf ihren Schultern als Mädchen verkleidete Jünglinge tragen (Rosstanz). Sie bilden mit ausgestreckten Armen manchmal einen Kreis oder sie tanzen und schütteln ihre sonajas. Der Lärm ist so groß und die Musik so schnell, dass alle von Sinnen zu sein scheinen.“ Wegen seines ungezügelten Charakters soll der Folia-Tanz in seiner Frühzeit immer wieder verboten worden sein.

Wegen ihrer Eingängigkeit und der simplen Akkordfolge diente die Folia bald als Thema für Variationen auf den verschiedensten Instrumenten, und zwar nicht nur in Italien, sondern auch in Frankreich und Deutschland. Am berühmtesten wurden drei Folia-Variationen für Streichinstrumente: Arcangelo Corelli krönte den Zyklus seiner zwölf Violinsonaten Opus 5 im Jahre 1700 mit seiner Folia für Violine und Basso continuo. Fünf Jahre später forderte ihn der junge Venezianer Antonio Vivaldi heraus, in dem er sein eigenes Opus 1 mit Folia-Variationen für zwei Violinen und Continuo abschloss. Den Handschuh der beiden Italiener griff wiederum der größte französische Gambist der Epoche auf, um zu beweisen, dass man auch auf der Viola da gamba das Thema virtuos behandeln könne: Marin Marais veröffentlichte seine Folies d’Espagne in seinem vierten Gambenbuch 1725.

Bis zum heutigen Tag bleibt die Folia eine große Herausforderung für zahlreiche Komponisten. Die Flexibilität des Themas, Merkmale neuer Musikstile aufzunehmen und zu adaptieren, ist erstaunlich – bis hin zu Rachmaninov und aktuellen Hitparaden.

Die Christengemeinschaft

Gemeinde in Hannover

Ellernstr. 44 · 30175 Hannover

Musikalische Andacht zum Auftakt der Passions-Zeit



Elisabeth Kuen, Violine
Caroline Luy, Viola Jochen
Butenholz

Samstag 6. März 17 Uhr

Ablauf der Andacht:

Die Musikerinnen lernten sich zu Beginn ihres Studiums an der HMTMH kennen und sind seitdem durch jahrelanges gemeinsames Musizieren in verschiedenen kammermusikalischen Ensembleformationen verbunden. Parallel dazu begannen sie vor einiger Zeit mit dem Erforschen der Duo-Literatur für die Violine und deren große Schwester, die Viola.

Ein erstes gemeinsames Projekt war die Aufführung des bekannten *Duetts für Violine und Viola KV 423* von **Mozart** auf historischen Instrumenten in der damaligen Stimmung und Spielweise.

Da Sie heute Musik aus drei verschiedenen stilistischen Epochen hören werden, wird das Werk aber dieses Mal auf modernem Instrumentarium aufgeführt, um ein einheitliches KlangErlebnis zu gewährleisten. Ebenso zu hören sein werden die *Folies d'espagne* des großen französischen Gambenvirtuosen und Hofmusikanten Ludwigs XIV., **Marin Marais**. Sie bestehen aus 31 Variationen über ein zu dieser Zeit sehr populäres Thema, beruhend auf einem spanischen Tanz.

Den Abschluss bildet die 1893 entstandene *Passacaglia für Violine und Viola über ein Thema von Händel* aus der Feder des Norwegers **Johan Halvorsen**. Diese besteht ebenfalls aus Variationen über einem durchgehend erkennbaren Bassschema von hinabsteigendem und dramatischem Charakter. Dabei wird mit den neuen spieltechnischen Errungenschaften der Romantik auf effektvolle und hochvirtuose Weise jongliert.

Marin Marais Les Folies d'Espagne, arr. Alan Bonds
(1656-1728) Thema und 31 Variationen

Evangelien-Lesung

W.A. Mozart Streichduo für Violine und Viola KV 423
(1756-1791) – Allegro
– Adagio
– Rondeau; Allegro

Ansprache: Jochen Butenholz

Johan Halvorsen Passacaglia für Violine und Bratsche
(1864-1935) frei nach Händel

Vaterunser; Schluss-Segen

Elisabeth Kuen, Violine Caroline Luy, Viola